

PHILIPP HAVERKAMPF GALERIE

Alex Ruthner

FIREWORKS

14.09. – 26.10.2019

Ein Text von Alex Ruthner:

1. Titel

Der Titel *FIREWORKS* bezieht sich auf die reinigende Kraft des Feuers und wie das Datum der Eröffnung, Freitag, der 13. September, auf einen Neubeginn.

2. Die Arbeiten

Die Ausstellung besteht aus zwei Bildgruppen, zum einen aus einer Serie überdimensionaler Blumenbouquets, zum zweiten aus einer Serie von Gruppendarstellungen, die im Einzelnen auf aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen und Diskurse Bezug nehmen. Die Malereien werden ergänzt von neuen Objekten: Podeste, die zum Teil als Sitzgelegenheit genutzt werden können und die Präsentation vervollständigen.

3. Die Blumenbouquets

Die Natur, oder die Stilleben der Blumenbouquets symbolisieren den Zyklus der Metamorphose, das Aufblühen von Schönheit und ihre Vergänglichkeit.

Die zerzausten, wild arrangierten, in zweckentfremdete Gefäße gepressten, zarte botanische Subjekte lassen sich in ihrer überquellenden Machart neu definieren, betrachten und beurteilen.

Für mich versteckt oder zeigt sich das Unheimliche und Gruselige nicht in absichtlich herbeigeführten, erzeugten prekären Umständen, die dem klassischen Horror-Genre zugerechnet werden können. Gefühlsmäßige Wahrnehmung von Dunkelheit, Nebel, heulendem Wind oder Kerzenschein gehört zum Standard-Repertoire des Grauens wie Fantasie-Wesen in Form von Monstern, Zombies oder ähnlichen Bestien. Da es sich bei solchen Kreationen aber eben „nur um eine Geschichte“ handelt, verlieren die oberflächlichen Drohungen und Einschüchterungsversuche schnell an Wirkung. Im Gegensatz zu einer billigen Geisterbahn kann ein guter Horrorthriller schon schockieren, ist aber eben auch nach gut zwei Stunden vorbei. Vielmehr offenbart sich der wahre Schrecken in der Norm des Alltags, seinen Ritualen und Bewohnern, die vor unverrückbare Tatsachen stellen, ohne Aussicht auf Fluchtmöglichkeit. Auch hier meine ich nicht ordinäre Hässlichkeit oder entgrenzte Gewalt, wobei der hinterlistige Verrat oder der geistlose Hass, zweifellos die Türsteher der Erkenntnis des Wahnsinns der Normalität sind. Die Wurzel allen Übels stellt der tagtägliche Trott dar, der Veränderung und Entwicklung mit allen auch noch so unredlichen Mitteln zu hindern sucht.

Gleichzeitig, damit meine ich im selben Moment, augenblicklich blitzt aber auch die Schönheit und Erhabenheit der Natur auf, die der Simplizität, der Pflanze, des Strichs, einer Rundung, eines Lichts, einer Kombination, des Rauschen eines Windes, einer Stimme. Ganze Welten erhellen sich beim Anblick solch schöner Geburten und die Wahrheit glänzt weit über dem Erfundenen und Gestohlenen.

Ohne zu wissen, woher diese auratischen Phänomene kommen oder warum diese so aussehen oder sind, wie sie eben sind, empfinden wir diese Ereignisse als schön.

Diese permanente Drehung, dieser Rhythmus des Luftholens und Abtauchen, des Licht-Ein- und Ausschaltens auf subtiler Ebene zu erkennen und festzustellen ist so schwer, wie die Seite einer durch die Luft wirbelnden Münze zu benennen.

Ein Blatt, das vom Wind durch die Stadt getrieben wird, wendet sich seltener als die Laune der Natur.

4. Die Gruppe der Gruppen

Eine Anzahl von historisierenden Alltagssituationen stellt das Gleichgewicht zu den Bouquets her, und umspielt die Gewalt der Pflanzenstilleben. Aus verschiedenen Quellen gespeist (Bild, Buch, Fotografie, Internet, Game) sind

PHILIPP HAVERKAMPF GALERIE

die upgedateten Sujets eine lagernde Familie in einem urbanen Park, eine wienerische Sagenfigur, verworrenen und verwobene Figuren, und ein Selbstporträt in militärischer Haltung.

4.1. Die Fünf Sinne

Immer wenn Ich im Sommer spazieren bin, fallen mir die glücklichen Familien in den Wiesen auf – sie grillen, spielen, rasten oder sonnen sich. Dieses Bild wird noch verstärkt durch die urbane Umgebung, die Straßen, die Gebäude, den Verkehr, den Rauch der Lagerfeuer. Eine bedrückende Form der Idylle und Zeitlosigkeit umgibt die Wiesen, die Parks und die Erholungsgebiete.

4.2. Du bist nicht wie die, du bist wie wir

Eine Band, unter sich, backstage. Instrumente, die gerade Pause haben. Ganz bewusst wähle ich oft persönliche Gegenstände und Möbel, Atelierräume als Vorlage, um mich bewusst der nächstliegenden Gegenstände zu bedienen. Die abgebildete Mariachi-Band, sich besprechend, textend, besingt die Heldentaten von Verbrechern und subversiven Elementen der Gesellschaft. Diese von Mariachi-Bands komponierten Hymnen können auch in Auftrag gegeben werden.

4.3. Kom/Com

Komm mit, lauf weg! – ein Kinderspiel ähnlich dem „Fangen“ – so könnte auch der Titel dieses Bildes lauten. Conrad, ein Geschäft für Elektroteile, stellt die Kulisse dieses Gemäldes dar. Zwillinge bedienen die Desktop-Computer mittels Maus und Tastatur, umgeben von leeren Regalen, sie haben nichts in den Händen. Der soldatische Aufzug sagt nichts über die Zugehörigkeit eines Regimes aus, lässt aber Organisation vermuten. Elektronisch gesteuerte, in der Gegenwelt des World Wide Web (des „Netzes“) geplante und ausgeführte Attentate auf Staatsfeinde oder unliebsame Dissidenten werden von den Planeten Beherrschenden eingesetzt, um die Bevölkerung und die Untertanen in Schach zu halten und einzuschüchtern. Wie die Verschwörungstheorie selbst treiben zwielichtige Gestalten ihr Unwesen und lehren ihren Feinden das Fürchten.

Komm (englisch: com) ist die erste Silbe des Wortes Kommunikation (communication), aber auch der Kommune. Das Verbindende, ein nicht genanntes übergeordnetes Bewusstsein oder Wahrnehmungssystem beherrscht diese kriegsähnliche Konsumszene.

Ich schmückte die Administratoren mit Dior-Ohrclipsen, um ihnen etwas Feierliches zu verleihen, vielleicht auch etwas Freundliches.

4.4. Stadt ohne Namen

Die Kurzgeschichten von H.P. Lovecraft sind eine wichtige literarische Grundlage zu meinen Arbeiten, seine übersteigerten Horror-Visionen und die Hingezogenheit zur schwarzen Magie sind für mich fast eine Art Humor – es geht um die Lesart von Situationen und deren Interpretation.

So treibe Ich den Wechsel des Aggregatzustands der verschiedenen gedanklichen Stadien voran, von Text zu Bild, von digitalem zu Realem, umgekehrt und sich selbst widersprechend. Jede der Arbeiten besitzt mehrere Deutungsweisen.

4.5. Weit überlegen

Als ich einmal wach war, erinnerte ich mich an die alte Geschichte, die vom lieben Augustin handelt. In einer Zeit, in der die Pest wütete, sammelten die Totengräber in Wien die Pesttoten von den Straßen, die überall lagen und zu finden waren. Augustin, ohnmächtig vor Trunkenheit, wurde, für tot gehalten, mit auf den Leichenwagen geladen und in einem Massengrab außerhalb Wiens abgeladen. Das Grab, halbvoll, wurde noch nicht zugeschüttet. Als Augustin erwachte, fand er sich wieder mitten in einem Haufen von Toten, er, glücklich darüber, am Leben zu sein, begann zu singen und ließ sich vom erfahrenen Schrecken nicht die Laune verderben. Der Himmel, der die Welt symbolisiert und die Grube, die den Raum darstellt, grenzen den Bildraum ein. Lose schwebende, träumende Figuren umreißen die Prinz-Eisenherz-hafte Zentrumsfigur, die sich schüchtern orientiert.

PHILIPP HAVERKAMPF GALERIE

4.6. Prebseunty

“Dies ist der Spind des Rekruten Ruthner!” Die Präsentation der eigenen Ordnung erlernte ich während meines Dienstes beim Militär, die Eigenartigkeit der militärischen Unterwürfigkeit wird noch erhöht durch das Ablegen der eigenen Persönlichkeit. Man spricht stets von sich in der dritten Person, „Bitte“ und „Danke“ sagen ist streng verboten.

5. Die Podeste, Laufsteg, Fireworks

5.1

Drei Podeste werden in der Raummitte platziert: Zwei einfache Podeste, die an Siegespodeste oder Laufstege oder Bühnenelemente erinnern, und als Sitzgelegenheit dienen, auf denen der Zustellungsbesucher Platz nehmen kann um die Gemälde zu betrachten.

5.2

Ein Podest gleicher Machart und Höhe, das eine Skulptur trägt, die an einen antiken Scheiterhaufen erinnert. Diese Skulptur wird zusätzlich von fünf Stehlampen aus nächster Nähe beleuchtet. Ein möglicher Titel dieser Skulptur wäre „Quezalcoatl“, eine asketische Gottheit, dargestellt von einem Mischwesen, einer gefiederten Schlange. Archaische Rituale und lang versunkene Kulturen inspirierten mich zu diesem kleinen Altar, der verschiedene Items und Artefakte kredenzt, ähnlich indischer Totenverbrennung oder antik-ägyptischer Bestattung stellen sich die einzelnen Formen als Tiere, Alltagsgegenstände und menschliche Körperteile dar.

Ich überzog diese vorgefertigten Formen mit einem mesoamerikanischen Look, Mosaik-Mustern aus Glas und Keramik, eine weitere Referenz waren antike pompejanische Mosaik- und Schmuck aus der Eisenzeit. Die meist quadratische Form des Mosaiksteins elaboriert für mich mehreres: Nebst dem Bild oder Abbild selbst in all seinen gegenwärtigen Erscheinungsformen (Malerei, TV, Instagram, jpeg etc etc), entsteht der Eindruck einer Aufspaltung des Geistes oder des kollektiven Bewusstseins in unzählige Schrappelle. Ein weiter Titelvorschlag wäre: Sentinel.

Philipp Haverkamp freut sich, Alex Ruthner, geboren 1982 in Wien, lebt und arbeitet in Wien, seine zweite Einzelausstellung in der Galerie auszurichten.

Philipp Haverkampf Galerie
Mommsenstraße 67
10629 Berlin
mail@haverkampf.gallery

Öffnungszeiten: Mittwoch - Freitag 11 - 18 Uhr, Samstag 11 - 16 Uhr und nach Vereinbarung